

Auch das gab's noch ...



## Verkehrsbeunruhigung

**A**chtung, BT-Verkehrsmeldung: Die Stadt Rastatt hat an der Baustellenfront abgerüstet. Rund um den Werderplatz kann der Verkehr wieder fließen. Wir vermissen noch einen Jubelschrei des Gewerbevereins RA<sup>3</sup>. Immerhin ist damit eine jahrelange Forderung der Einzelhändler wiederbelebt worden: Der Innenstadtring über Herrenstraße, Engelstraße, Dreherstraße und Murgstraße. Aber die Zeiten haben sich geändert: Was einst als heilsbringende Verkehrslösung gepriesen wurde, ist für einige Händler zur wenig praxistauglichen Route erkaltet. Ihr Herz erwärmt sich vielmehr für einen Innenstadtring als Plan-B-Variante: Autofahrer sollen über die Kaiserstraße Richtung Kapellenstraße fahren dürfen, solange die Bauarbeiter die Schiffstraße beackern.

Man wagt es ja kaum noch, über diesen Vorschlag zu schreiben, so viel ist darüber schon debattiert worden. Und am Montag geht es gerade weiter. Der Gemeinderat hat noch mal das Wort. So, wie die Verwaltung ins Rennen geht, nimmt das Thema einen weiteren schrägen Dreh: Dem Kommunalparlament wird jetzt eine Grundsatzentscheidung abverlangt. Und erst wenn sich wirklich eine Mehrheit für die Öffnung der Kaiserstraße aussprechen sollte, wird man im Anschluss im Rathaus klären, auf welchem rechtlichen Weg das bewerkstelligt werden kann. Könnte mal jemand erklären, warum der OB diese Vorlage nicht bereits in der vergangenen Gemeinderatssitzung vorgelegt hat? Warum einfach, wenn's umständlich geht. Nicht verübeln kann man es jemandem, der sich hier für dumm verkauft hält.

Andererseits sieht es ja danach aus, dass der Gemeinderat am Montag an die Sache einen endgültigen Knopf machen wird. Sollte eine Vielzahl von Stadträten ihre Meinung nicht wie die Unterwäsche gewechselt haben, dann bleiben die Autos in der Kaiserstraße verbannt. Die Verkehrspolitik wird sich deshalb aber hoffentlich nicht beruhigen. Denn bei allem Für und Wider der vergangenen Wochen: Zum Thema attraktives Parken und Beschilderung gibt es weiterhin einiges zu diskutieren. Der BT-Verkehrsmelder wird nicht verstummen. **Egbert Mauderer**

## Keine Hilfe für die Helfer

**W**as sich beim DRK-Kreisverband Rastatt abspielt, hat das Zeug zur Rechtsgeschichte. Da wird der Geschäftsführer gefeuert. Und nach langen (Irr)Wegen durch Arbeits- und Zivilgerichtsbarkeit muss der Vorstand die Kündigung einsammeln und für den Ex-Häuptling wieder Arbeit finden – wohl gemerkt als Indianer, der aber den Sold eines Häuptlings einstreicht. So verworren die juristische Gefechtslage ist, so klar scheint zu sein, dass der Karren sich festfuhr, weil das DRK sich in der Vergangenheit personalrechtlich nicht mit Ruhm bekleckert hat. Entweder war der Arbeitsvertrag nicht das Gelbe vom Ei, oder aber die Kündigungen – möglicherweise sogar beides. Das Ende vom garstig Lied: Der Ex-Chef sitzt am längeren Hebel. Dem Betriebsrat wird wohl kaum was anderes übrig bleiben, als in dem Streit um die Wiedereinstellung des früheren Geschäftsführers einzulenken. Wie sich die Mitarbeiter fühlen, wenn Sie den Ex-Chef nun als den Ihren akzeptieren müssen, kann sich jeder Arbeitnehmer ausmalen. Hilfe für die Retter ist nicht in Sicht. Allenfalls das Prinzip Hoffnung: Darauf, dass der Vorstand, der künftig beim Kreisverband Aufsichtsrat heißt, sich mehr Gedanken darüber macht, was das Wort Aufsicht für eine Bedeutung hat. Und darauf, dass die DRK-Mitarbeiter sich allen widrigen Umständen zum Trotz darauf besinnen können, welch wichtigen Job sie für die Menschen erledigen. **Egbert Mauderer**